

Schwestern und Brüder -

*Ohne euch ist unser Leben kein Leben mehr* - steht sinngemäß an einem Haus in Tel Aviv, daneben kleben die Fotos der israelischen Geiseln. Im Hintergrund die Botschaft: Ohne euch fehlt die Hälfte. Ihr gehört dazu, Ihr seid Teil unseres Lebens. Wenn der Schock vorbei ist, kommt man irgendwann vermutlich wieder zurecht, doch im Herzen bleibt ein Loch, denn die Wirklichkeit ist nicht mehr dieselbe.

Denn Jeder und jede gehört dazu. Auch die geschaffene Welt ist eine einzige - Das ist nicht nur unsere innere Sehnsucht nach Vollständigkeit, der Geist des Menschen strebt ja immer nach Ganzheit und Ideal im Kopf, und das Herz will Harmonie, zumindest ansatzweise, einen Schimmer davon. Von daher ist dieser Satz an dieser Hausmauer in Tel Aviv verständlich: *Ohne euch ist unser Leben kein Leben.*

Was hat dies nun zu tun mit dem heutigen Fest?

Gott kommt uns eben an diesem Punkt, in unserer Todesverfallenheit entgegen! Er nimmt unsere Sehnsucht nach Gemeinschaft ernst, einer Gemeinschaft für immer. Beim französischen Jesuiten, Soziologen und Philosophen Michel de Certeau findet sich als Wesen der Liebe das Wort: *Nicht ohne Dich, jamais sans toi.*

*Niemals ohne Dich*, sagt Jesus zum Vater. *Niemals ohne Dich*, sagt der Vater zu Jesus. *Niemals ohne Dich*, sagt Jesus zu uns, für diese Welt und die kommende. *Niemals ohne Dich*, sagt Jesus zu seiner geliebten Menschheit, für die er sein Leben gab. *Niemals ohne Dich*, sagt Jesus heute exemplarisch für uns alle zu Maria, seiner Mutter. *Niemals ohne Dich*, sagt Er auch zu seiner Kirche, seiner Braut, die sich an Maria orientiert und wie Maria von Anfang an den Hl. Geist hat. Und das gilt auch inmitten all der Krisen, in denen wir uns gerade finden. Denn ER liebt uns. *Niemals ohne Dich*, ist Jesu Wort an unsere Lieben, die schon von uns gegangen sind. Unserem *Ohne Dich ist mein Leben kein Leben*, geboren aus menschlicher Sehnsucht, setzt Jesus aus göttlicher Liebe sein *Niemals ohne Dich!* entgegen. Dafür steht das heutige Fest.

Gott hat uns in diese Leben hineingestellt, er begleitet uns durch Jesus Christus, schenkt uns seinen Geist im Alltag, Seine Liebe hat freilich zwischenmenschliche, gesellschaftliche, globale Relevanz. Und am Ende unseres Lebens die große Verheißung: Er öffnet uns das Tor zur Ewigkeit. Maria ist aufgenommen in den Himmel mit Leib und Seele, das heißt ganz. Eine nackte Seele kann sich ohnehin keiner vorstellen. Gott liebt den ganzen Menschen, alles, was uns ausmacht, mit Charakter, Persönlichkeit und Geschichte, nehmen wir mit zu ihm, er schafft uns neu. Die ganze Schöpfung wird bei all ihrer Todesverfallenheit, die ganze Kirche bei all ihrer Krise und ihrer Schwäche eingeborgen in Gott.

Bei ihm, in seiner Liebe, berühren sich Himmel und Erde. Das ist katholische Lehre. An Maria hat er das deutlich gemacht. Und wer zu Gott will, der kommt auch zu ihm. So gehen wir der Vollendung entgegen. Manches erscheint uns jetzt noch verhüllt, wie in einem Spiegel, schreibt Paulus, doch dann schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Denn unwiderruflich sind von Gott her Auftrag, Würde und Berufung zum Leben.